

Kunst und Bau in der neuen Siedlung Triemli 1

Interview mit dem Künstlerduo Lutz & Guggisberg

Seit rund 20 Jahren arbeiten Andres Lutz und Anders Guggisberg erfolgreich unter dem Label «Lutz & Guggisberg» zusammen. Sie bewegen sich in nahezu allen Sparten: Plastik, Installation, Malerei und Video, Performance-Theater und Musik. Auf subtile und witzige Weise kombinieren sie Alltägliches mit Ernsthaftem oder auch Banales mit Bedeutsamem und bewegen sich gekonnt im Bereich zwischen Kunst, Handwerk und Dilettantismus. Die Arbeiten des Künstlerduos zeugen von einer ausgesprochenen Freude am Erzählen. Das gilt auch für den Projektvorschlag, den sie für die Siedlung im Triemli 1 entworfen haben: So lassen sie «7 Freunde» in die neue Siedlung einziehen. Die sieben ungewöhnlichen Skulpturen werden im Außenraum der Siedlung platziert.

Ich besuche das Künstlerduo in ihrem frisch bezogenen Atelier im Zürcher Binzquartier. Bei einem Feierabendbier unterhalten wir uns über die Entstehung und Bedeutung ihrer 7 Freunde.

Wie heißen die sieben Freunde und was «treiben» sie so in der Siedlung?

Die 7 Freunde nennen sich der *Platzwart*, die *japanische Dame*, der *staunende Meanie*, die *freundliche Matratze*, die *Figur im Krötenkostüm*, der *Gucker* und das *Vogelhaus*. Die Namen sind beim Kneten der Lehmmodelle für den Studienauftrag entstanden. Die Freunde werden sich in Gruppen oder Einzeln in der Siedlung Triemli aufhalten, teilweise an «prominenter» Lage, aber vielleicht auch etwas versteckt. Die endgültige Positionierung der Skulpturen werden wir direkt vor Ort bestimmen. Wichtig ist aber, dass die Figuren zueinander in Kontakt treten können, eine witzige Interaktion zwischen ihnen entsteht.

Wie nehmen die Freunde den Dialog zu den Bewohnerinnen und Bewohnern auf bzw. wie bereichern sie das Leben in der Siedlung?

Die 7 Freunde unterbreiten den Bewohnern und Bewohnerinnen der Siedlung ein narratives Angebot, d.h. sie laden zum Geschichtenerzählen, zum Tratschen und Klatschen ein. Für jede Bewohnerin bzw. jeden Bewohner werden die Skulpturen etwas anderes darstellen und bedeuten, man muss auch nicht alle Freunde gleich mögen. Vielleicht findet auch ein Anfreunden in Raten statt. Oder die Freunde erhalten vielleicht andere Namen?! Darum möchten wir darauf verzichten, die Figuren mit Namen zu kennzeichnen. Für uns war es wichtig, unabhängige Kunst zu schaffen, sowie einen sozialen Beitrag für den Ort zu leisten und nicht einfach Kunst am Bau zu machen, die sich nur auf die Architektur bezieht, sich ihr im schlimmsten Fall sogar anbiedert.

Woraus bestehen die 7 Freunde? Wie muss man sich die Herstellung der Figuren vorstellen?

Die Freunde sind etwa ein- bis eineinhalb Meter gross und bestehen aus Beton und Mörtel, welche wir an einem Skelett aus Armierung anbringen. Wir freuen uns schon sehr auf die Produktion der Skulpturen in den Hallen des Kunstbetriebs in Münchenstein. Da werden wir schalen, kneten und formen was das Zeug hält. Beton wird ja oft als kaltes und totes Material angesehen, wir finden aber, dass er eine lebendige Oberfläche hat und je nach Bearbeitungsart auch eine unterschiedliche Haptik und «Farbigkeit» aufweist.

«Altern» die Freunde oder bleiben sie «ewig jung»?

Durch die Materialität der Skulpturen werden sie auch altern ... und werden sogar schöner dabei! Fast wie im richtigen Leben! Die Witterung wird ihre Spuren hinterlassen, es kann Moos an einigen Stellen wachsen ... doch sie bleiben trotz äusseren Einflüssen sehr standhaft!

Dürfen die Kinder mit ihnen spielen?

Klar, insbesondere die Kinder werden vermutlich zum Erzählen von Geschichten angeregt. Die 7 Freunde sind auch nicht «sensibel», sie vertragen es auch mal, wenn sie mit Kreide «geschminkt» werden oder wenn jemand mal auf sie hochklettert. Als eigentliche Spielplatzfiguren sind sie aber nicht gedacht.

Zu Lutz & Guggisberg:

Andres Lutz, geb. 1968 (Wettingen) und Anders Guggisberg, geb. 1966 (Biel) leben und arbeiten in Zürich.
<http://www.lutz-guggisberg.com>

Mit Andres Lutz und Anders Guggisberg sprach Eliane Kobe, Vorstandsmitglied, im Oktober 2016